

SONNTAG, 8. JULI 2012, 15.00 UHR

„MEIN ELBERFELD!“**EIN STADTSPAZIERGANG ZUR JÜDISCHEN GESCHICHTE**

Obwohl die jüdische Geschichte im Wuppertal erst relativ spät, nach 1800 beginnt, gibt es doch einige bemerkenswerte Spuren und Punkte, die auf die Entstehung und Entwicklung der jüdischen Gemeinde von den Anfängen bis zu ihrer Vernichtung im Holocaust und von der Neugründung nach 1945 bis heute verweisen. Als Handelsstadt und als die größere der beiden Wupperstädte übte Elberfeld eine enorme Anziehungskraft auch für jüdische Zuwanderer besonders in den Gründerjahren aus, z.B. auf den Kaufmann Leonhard Tietz. Der erste jüdische Friedhof wurde hier angelegt, eine Synagoge gebaut, zahlreiche jüdische Vereine und Institutionen geschaffen, die auf sozialem und kulturellem Gebiet eine erstaunliche Aktivität entfalteten.

Die Herren mögen bitte eine Kopfbedeckung mitbringen.

Leitung: Dr. Ulrike Schrader

Treffpunkt: Jüdischer Friedhof Weißenburgstraße (nicht Weinberg!)

Teilnahmegebühr: 5,00 Euro

SONNTAG, 15. JULI 2012, 15.00 UHR

„HAUS DES LEBENS“ –**DER JÜDISCHE FRIEDHOF AM WEINBERG**

Seit rund 100 Jahren werden auf dem jüdischen Friedhof am Weinberg die verstorbenen Mitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde Wuppertal beerdigt. Die Steine erzählen eine hundertjährige Geschichte: die schönen Formen der Jahrhundertwende, die Grabmäler für die gefallenen jüdischen Soldaten des ersten Weltkriegs, die Gedenksteine für die im Holocaust Ermordeten, die schlichten Gräber der kleinen Nachkriegsgemeinde und die neuen, von liebevollen Angehörigen geschmückten Gräber der erst vor kurzem Gestorbenen. Der Spaziergang zeigt uns einen Aspekt der jüdischen Geschichte Wuppertals.

Die Herren mögen bitte eine Kopfbedeckung mitbringen.

Leitung: Dr. Ulrike Schrader

Treffpunkt: Jüdischer Friedhof am Weinberg

Teilnahmegebühr: 5,00 Euro

MITTWOCH, 31. OKTOBER 2012, 15.00 UHR

REFORMATIONSTAG:**STADTWANDERUNG ZUR WUPPERTALER KIRCHENGESCHICHTE IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS**

Mit der Barmer Theologischen Erklärung vom Mai 1934 als dem Symbol des Kirchenkampfes teilen sich die Stadt Wuppertal und die evangelische Kirchengeschichte ein unverwechselbares Merkmal. Anhand Wuppertaler Adressen erinnert dieser Spaziergang an einzelne Persönlichkeiten und besondere Ereignisse. Dabei soll nicht verschwiegen werden, dass es auch in der „Bekennenden Kirche“ vor allem zu Beginn Einverständnis mit dem NS-Regime gegeben hat. Nur wenige bezeugten Mut und Risikobereitschaft. Ein Beispiel dafür ist der junge Pfarrer Helmut Hesse (1916-1943), dem eins der Westfenster der Friedhofskirche gewidmet ist.

Der Spaziergang beginnt mit einer Führung durch die Kirche und auf den Turm, die Frau Pfarrerin Sabine Dermann leiten wird.

Treffpunkt: Friedhofskirche Hochstraße. Der Spaziergang endet am Evangelischen Vereinshaus Kasinostraße

Leitung: Pfarrerin Sabine Dermann und Dr. Ulrike Schrader
Teilnahmegebühr: 5,00 Euro

MONTAG, 19. NOVEMBER 2012, 18.00 UHR

DAS POLIZEIPRÄSIDIUM WUPPERTAL:**GESTAPOZENTRALE, NEUES RATHAUS, GERICHTSORT**

Das 1939 fertig gestellte Polizeipräsidium blickt wie kaum ein anderes öffentliches Gebäude in Wuppertal auf eine sehr wechselhafte und widersprüchliche Geschichte zurück. Bis 1945 war es u.a. Gestapozentrale für das bergische Städtedreieck, nach Kriegsende dann Sitz der britischen Militärregierung, „Neues Rathaus“, Entnazifizierungsbehörde und Schauplatz eines spektakulären NS-Prozesses gegen Polizisten. Deutschlandweit einzigartig ist ein fast vollständig erhalten gebliebener monumentaler Wandbildzyklus mit Reitern der SS, Wehrmacht und Polizei.

Leitung: Michael Okroy M.A.

Treffpunkt: Polizeipräsidium, Friedrich-Engels-Allee 228

Teilnahmegebühr: 5,00 Euro